



Pfarrei Franz von Assisi

Rathausstraße 5
24103 Kiel
0431-260923-0
pfarrbuero@franz-von-assisi-kiel.de

www.katholisch-in-kiel.de

Kiel, 23.3.2020

Nähe durch Distanz zeigen

Es war zu erwarten, dass nach den Steigerungsraten der Infektionen mit dem Corona-Virus die Weisungen der staatlichen Behörden verschärft würden. Abstand zu halten ist das Gebot der Stunde! Denn wir haben es mit einem Virus zu tun, das sich dort verbreitet, wo Menschen zusammenkommen. Also ist es auch ein Gebot der Nächstenliebe, dass wir uns an das Abstandsgebot halten, aus Rücksicht auf den anderen und auf uns selbst. Doch ohne menschliche Nähe können Menschen nicht leben. Paradoxe Weise müssen wir nun Nähe durch Distanz zeigen.

Eben rief unser Erzbischof an, um seine Nähe zu zeigen. Gerne richte ich Ihnen seinen herzlichen Gruß aus! Es gehe ihm gesundheitlich gut; vorsorglich aber halte er sich in Quarantäne, bis sicher sei, dass er sich nicht infiziert habe. Er stehe telefonisch im regen Austausch mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Bald sei mit einem Brief an die Gemeinden zu rechnen, der auch Hilfen für die Mitfeier der Fastenzeit und des Osterfestes bieten solle – aus der gebotenen Distanz, aber in innerer Nähe zum heiligen Geschehen.

Nähe und Distanz: Im Glauben teilen wir die Überzeugung, dass Gott uns nahe ist, auch wenn wir manchmal darum ringen: „Gott, bleib nicht fern von mir, eile mir zu Hilfe.“ (Ps 71) Papst Franziskus spricht davon, dass durch die Pandemie „Schmerz und Schatten“ ins Haus der Welt eingezogen sind, „ohne Unterschied bei Glaubenden und Nichtglaubenden.“ Und er spricht davon, dass die Corona-Krise eine Bewährungsprobe für die gesamte Menschheit sei und eine besondere Herausforderung für den Glauben, der sich nun bewähren muss „für Kirche, für Menschen und Gemeinschaft.“

Es sind in den vergangenen Tagen viele Initiativen entstanden, um Distanzen zu überbrücken, um den Kontakt untereinander nicht zu verlieren und Nähe als Sorge umeinander zu leben. Studenten übernehmen Einkaufsdienste, Nachbarn schauen nach einander, am Telefon werden Kontakte gehalten, Nöte besprochen, Hilfe vereinbart. Wir wollen auch die Ärmsten nicht allein lassen. Mit Hilfe der Caritas suchen wir nach Wegen zu ihrer Versorgung. Wir sehen Passionen, wir sehen österliches Leuchten, wir sehen „Fußwaschungen“, Karfreitags- und Karsamtagserfahrungen, ja, und auch das Ostern, das auf der Erfahrung beruht, dass nicht das Unheil das letzte Wort hat, sondern das Heil, das uns von Gott verheißt ist.

Freundlich grüßt

Ihr Propst Benner

PS: Hier bekommen Sie den Newsletter für Familien mit Kindern, der jetzt öfter erscheint:

www.katholisch-in-kiel.de/newsletter

Angedacht für die kommenden Wochen ist zum Beispiel ein Gestaltungswettbewerb zu einer christlichen Mut-mach-Geschichte, ein Impuls zum Familienkreuzweg, ein Kreuzworträtsel.